

# Nachrichten für Naunhof

Amtlicher Anzeiger



Sächs. Landeszeitung

3. Aufl. Sonntagsbeilage

Fernsprecher Nr. 2

für die Gemeinden Albrechtshain, Althen, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Eicha, Engelsdorf, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Seifertshain, Sommerfeld, Staudnitz, Threna zc.

Erzheim: wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, abends 8 Uhr. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 75 Pfg., monatlich 60 Pfg., durch die Post bezogen inkl. der Postgebühren 2 Mk. Anzeigenpreis: die fünfspaltige Korpuszeile 15 Pfg., auswärts 20 Pfg., amtlicher Teil 40 Pfg., Reklamzeile 40 Pfg., Beilagegebühr pro Tausend 10 Mk. Annahme der Anzeigen bis 10 Uhr vorm.

Nr. 115.

Sonntag, den 30. September 1917.

28. Jahrgang.

## Amtliches.

### Sitzungsbericht.

In der gestrigen 17. diesjährigen Sitzung ist folgendes beraten und beschlossen worden.

1. Das hinter dem früher Hoffmannschen Grundstück liegende Land der sogenannten Feuerwehrröhre soll an Herrn Fleischer Schmiedel, der das Grundstück erwarb, für 1 M 50  $\frac{1}{2}$  je qm verkauft werden.

2. Dem Pächter Herrn Helzig wird der Pachtpreis für 2 verschiedene Teile der Feuerwehrröhre von 10 auf 7 M und von 6 auf 3 M ermäßigt.

3. Von den Vorschriften über die Einschränkung des Gasverbrauches nahm man Kenntnis. Ebenso nahm man davon Kenntnis, daß die sogenannten Nichtlaternen bis nachts 11 Uhr weiter brennen dürfen. Die Befehlshaltung wegen Befehung der Laternenwärterstelle wurde dem Ausschuss überlassen. Davon, daß die Gasanstaltsrechnung abgelegt ist und einen Ueberschuß von 3832 M 62  $\frac{1}{2}$  brachte, nahm man Kenntnis. Das Leeren der Dächer in der Gasanstalt soll, wenn nötig, der Ausschuss vergeben.

Hierauf geheime Sitzung.

Naunhof, am 29. September 1917.

Der Stadtgemeinderat.

### Butterverkauf.

Der Verkauf für die Zeit vom 1. bis 6. Oktober 1917 findet **Montag, den 1. Oktober d. J.**

nach den auf den Speisekarten gedruckten Nummern statt bei

Anna Haase, Langestraße 9

vorm. 9 bis 11 Uhr für Karten Nr. 1 bis 600

„ 11 „ 1 „ „ 601 „ 1100

Minna Schirach, Bahnhofstraße 16

vorm. 9 bis 11 Uhr für Karten Nr. 1101 bis 1700

„ 11 „ 1 „ „ 1701 „ 2200

Bertha Wiegner, Langestraße 54

vorm. 9 bis 11 Uhr für Karten Nr. 2201 bis 2800

„ 11 „ 1 „ „ 2801 u. darüber.

Abgegeben werden auf jede Karte 60 Gramm Butter zum Preise von 31 Pfg.

Naunhof, am 29. September 1917.

Der Bürgermeister.

### Sonn- und Festtagsruhe im Handelsgewerbe.

An Sonn- und Festtagen ist vom 30. September 1917 ab im Handelsgewerbe gestattet:

1. Der Verkauf von Brot und weißer Bäckwaren den ganzen Tag.

2. Der Kleinhandel mit Milch und Heizungsmaterial den ganzen Tag, aber nicht während des Vormittagsgottesdienstes.

3. Der Verkauf von sonstigen Schwaren, Konditorei- und Materialwaren von 9—10 Uhr vormittags und 12—4 Uhr nachmittags, aber nicht während des Vormittagsgottesdienstes.

4. Der Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren von 9—10 Uhr vormittags, 12—2 Uhr und von 6—8 Uhr nachmittags.

5. Der Kleinhandel mit anderen als den vorgenannten Gegenständen von 12—4 Uhr nachmittags, aber nicht während des Nachmittagsgottesdienstes.

6. **Verboten** ist der unter 5 genannte Kleinhandel am 1. Weihnacht-, Oster- und Pfingstfesttag, Karfreitag, an den Festtagen und an dem Totensonntag.

Naunhof, am 29. September 1917.

Der Bürgermeister.

Am 30. d. M. und am 1. Oktober d. J. sind fällig die **Staatseinkommen- und Ergänzungsteuer** auf den 2. Termin, die **Gemeindeeinkommensteuer** auf den 3. Termin sowie das **Schul- und Fortbildungsschulgeld** auf das 4. Vierteljahr 1917 und die **Brandlastenbeiträge** auf den 2. Termin d. J. und sind bis

**spätestens den 20. Oktober d. J.**

an die Stadtsteuereinnahme zu bezahlen.

Ferner werden mit dem 2. Termin Staatseinkommensteuer die **Beiträge zur Handels- und Gewerbekammer**

nach 3 Pfg. auf jede Mark des veranlagten Steuerjahres eingehoben.

Naunhof, am 27. September 1917.

Der Stadtrat.

### Räumung der Düngergruben.

Nach § 1 des Regulativs über die Räumung der Düngergruben ist die Räumung jeder Dünger- und Jauchengrube möglichst jährlich zweimal vorzunehmen, sie muß aber mindestens **einmal** im Jahre erfolgen.

Vor oder längstens bei der Räumung der Gruben ist davon, daß dies geschehen soll oder geschieht, im Jahre mindestens einmal an Polizeistelle Anzeige zu erstatten, damit die geräumte Düngergrube in Bezug auf ihre Durchlässigkeit untersucht werden kann.

Die hiesigen Grundstückbesitzer werden aufgefordert, ihre Dünger- oder Jauchengruben — soweit dies noch nicht geschehen — bis längstens Ende d. J. zu räumen und die erforderliche Anzeige hier zu erstatten.

Bei Nichtbeachtung dieser Anordnung wird nunmehr mit Strafen vorgegangen werden.

Naunhof, am 22. September 1917.

Der Bürgermeister.

### Landkrankenkasse Naunhof.

Die Geschäftsstelle der Landkrankenkasse Naunhof und die Geschäftsstelle Naunhof der Allgemeinen Ortskrankenkasse Grimma-Land sind für den Geschäftsverkehr vom 1. Oktober d. J. ab bis auf weiteres werktäglich von

Montags bis mit Freitags von 8—4 Uhr und Sonnabends von 8—3 Uhr

geöffnet.

Der Vorstand

der Landkrankenkasse Naunhof.

### Ehren-Tafel



der in den Kämpfen um Deutschlands Ruhm und Fortbestehen gefallenen Helden aus Naunhof u. Umgegend:

Vizefeldwebel **Fritz Kosmahl** aus Naunhof

Flugmeister in einer Jagdstaffel

Inhaber des Eisernen Kreuzes I. u. II. Kl. des Kreuzes vom Hohenzollernschen Hausorden m. Schwertern, der Friedr.-Aug.-Med. I. S. u. v. a. Auszeichnungen.

Soldat **Bruno Schöne** aus Naunhof

im Res.-Inf.-Regt. 133, 9. Komp. infolge schwerer Verwundung in einem Feldlazarett am 19. September 1917 verstorben.

Selig sind die toten Helden, die wir alle beweinern, denn immer werden sie vergessen sein.

### Vereinsbank Naunhof in Naunhof

Kredit-Gewährung.

Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks.

Einlagen auf Sparbücher: Tägl. Verzinsung 4  $\frac{1}{2}$  %.

$\frac{1}{2}$  jährl. Kündigung 4  $\frac{1}{2}$  %, Größere Einlagen nach Vereinbarung.

Eröffnungsbilanz 44. Geschäftsjahr: 9—11 Uhr. Postfachkonto: Leipzig Nr. 10783.

### Gestreckte Front.

(Im Wochenklus.)

Kein Geringerer als Hindenburg hat das Wort ergriffen und die Erneuerung des Burgfriedens verlangt. Was die eindringliche Sprache der Ereignisse nicht vermochte, wird es der Ruf des nationalen Heroen erreichen? Die Antwort dürfte nimmermehr zweifelhaft sein. Der Schwarzbild des Genius hat die Feinde auf dem Schlachtfeld aufgefunden, warum nicht auch die Vaterlandsfreunde in eigenen Dause. Maßloslos Beginnen ist wahrlich nicht Hindenburgs Sache und wenn er die treibenden Kräfte und die Beweggründe der Männer und Parteien, die sie spielen lassen, abschätzt, gegeneinander aufrechnet und dann zu seinem Rührer, zu seinem Vorschläge kommt, dann sollte über Durchführbarkeit und Erfolg kaum mehr gesprochen zu werden brauchen. Des Reiches gewaltiger und erfolggekrönter Heerführer ist nicht der erste Beste, der den Rufem im Streite ins

Gewissen redet und der Appell aus seiner Feder muß um so wirkungsvoller Widerhall im Lande finden, als er sich damit zum Dolmetsch der dringenden Wünsche von Tausenden und aber Tausenden von Vertretern der verschiedenen Meinungsäußerungen, die miteinander ringen, in allen Gauen des Vaterlandes macht. Niemand verlangt die Ruhe des Kirchhofs im deutschen Blätterwalde und auf den Auswirkungsfeldern der öffentlichen Meinung, am allerwenigsten in den Hallen der deutschen Volksvertretungen. Die Würdigung, in der sich innerpolitische Fragen, die die Wurzeln unserer Staatseinrichtungen betreffen, befinden, mag ihren Verlauf nehmen; alle Parteien mögen ihre Anregungen nach Überzeugung und mit allen Mitteln der Überredung und des Temperaments in die Masse einwerfen, wenn man nun einmal daran festhält, daß über die Zweckmäßigkeit und das Maß einschneidender Änderungen jetzt schon entschieden und das Ende des Weltkrieges nicht abgewartet werden soll. Es gehört ja mit zu den Erscheinungen, aus deren Gesamtwirkung sich das leuchtende Bild unserer nationalen Stärke zusammensetzt, daß wir uns das leisten, daß wir es tragen können. Gewiß wir entleeren manchen feinen Kopfes Ausstrahlung, manchen bereiten Rundes verbende Wacht dem geistigen Schlachtfeld, auf dem wir täglich und stündlich harten Strauß mit der verlogenen und in tausend Listen und Ränken unerforschlichen Meinungsmaße der äußeren Feinde zu bestehen haben. Finden wir uns damit ab. Aber Gefahr ist im Verzuge, wenn wir nicht mit starkem Entschlusse und wo es nötig ist, mit der Entschlossenheit, die höhere Rücksichten heißen, die gebrochene Front in dem Zwiepsalt um die Vorbereitungen zum Eintritt in den letzten Abschnitt des blutigen Krieges und die Modalitäten des ausstehenden Friedensinstrumentes wieder strecken.

Wo wir den Blick über den Fortgang der Geschicke streifen lassen, unterstützt die Entwicklung und allen voran unterstützen die Hammerschläge unserer Heere und der Streitkräfte unserer Verbündeten einen solchen Anspruch. Keine Woche, die uns nicht solche Fortschritte brachte, und auch diese Woche mit Ereignissen und Anzeichen, die eine deutliche Sprache reden. Der Leser weiß, wie es in Rußland und Italien aussieht, und insofern die dortigen Nachschaber sich krampfhaft bemühen, alle Meldungen abzuschneiden und die Vorgänge im Dunkel zu halten, ist gerade dieser Umstand bedeutungsvoll genug für die Rückschlüsse, die wir daraus zu ziehen haben. An der französischen Front donnern Geschütze und Maschinengewehre und das umgedrochene Ungelüm unserer Truppen den Feinden abermals das unerbittliche Kalt entgegen wider ihre Anstürme, die sich nachgerade nur erklären lassen aus einer der Verzweiflung verächtlich benachbarten Stimmung, in der der Spieler den Rest von Vermögen und Kraft auf eine Karte schleudert. Unsere Unterseeboote arbeiten. Ein weiteres braucht man schon gar nicht mehr zu sagen. In der Überzeugung, daß die Zeit jetzt für uns arbeitet, sind wir einig. Über die Bedeutung und Wirkung des Reichstagsbeschlusses vom 19. Juli, die sogenannte Friedensresolution, über die deutsche Antwort auf die Papstnote klaffen Meinungsverschiedenheiten. Und trotzdem und alledem kann Hindenburgs Ruf nicht verhallen. Rücken denn nicht heute schon alle die Geister, die sich in dieser Frage entgegenstehen, in kraftvollster Einmütigkeit zusammen, wenn es gilt den großen nationalen Gedanken Ausdruck zu geben. Schulter an Schulter wird der Größte mit dem Kleinsten im deutschen Reiche Werberarbeit und Tat leisten zum ruhmreichen Gelingen der Kriegsanleihe. Wäre es denkbar, daß nur eine Stimme sich verlöre, wenn das ganze Volk seinem Hindenburg zum 70. Geburtstagste demnachst jubelt? Es wird wie ein einsiger allgewaltiger Hebel durch die Lande rutschen. Die Kundgebung des Präsidenten Raempff im Reichstag für unsere Monarchie, für Staat und Reich, für Kaiser und Volk wider fremde Annäherung war getragen vom einhelligen Beifall des gesamten Volkes.

Sollten da nicht Stimmen endlich durchdringen, die sich mit wachsender Stärke erheben, die mit guten und starken Gründen dargetun, daß die Austragung des Streites, die Bergliederung der Gegensätze und ihre Durchführung auf ihre tatsächlichen Unterlagen ergibt, daß sie gar nicht so unvereinbar sind, als es den Anschein hat, daß Schlagworte wie Bergschiffrieden, Vergewaltigungsfrieden, Verständigungsfrieden den Sinn verwischt, die Streitpunkte verschärft haben? Wachen wir dem deutschen Volke doch das Geschenk dieser wachsenden Erkenntnis und wie wäre es: wollen wir es nicht auf Hindenburgs Geburtstagstisch legen? Und auf der Schleiße des Blumengewindes sei zu lesen:

In notwendigen Dingen Einigkeit, in zweifelhaften Freiheit, in allen aber Duldung.

**Wagner & Co.**

Bankgeschäft

Leipzig: Grimmische Strasse 19, 1. (Eingang: Nikolaistrasse 2.)

Reichsbank-Giro-Konto. Telegramm-Adresse: **Riwa Leipzig.** Fernsprech-Anschlüsse 4001 u. 19154. Postcheck-Konto 50355.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Wir nehmen Zeichnungen auf die neue VII. Deutsche Kriegsanleihe (4  $\frac{1}{2}$  % Schatzanweisungen u. 5 % Anleihe) zu den Originalbedingung, spesenfrei entgegen.